

Paibacher



Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Ausstellung ins Haus: ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 60 h, größere per Zeile 12 h; bei älteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die "Paibacher Zeitung" erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine f. und k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 3. März d. J. allernächst zu gestatten geruht, dass der erste Präsident des Verwaltungs- und Gerichtshofes Friedrich Graf Schönborn das Großoffizierskreuz der französischen Ehrenlegion annehmen und tragen dürfe.

Seine f. und k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 1. März d. J. den Prätor in Bolosca Vincenz Z a m l i c zum Mitglied des Landesschulrates von Istrien für die restliche Dauer der laufenden Functions-Periode allernächst zu ernennen geruht.

Hartel m. p.

Den 13. März 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXVI., LXIX., LXXV., LXXXI. und LXXXII. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1900 ausgegeben und verbreitet.

Nach dem Umlaufblatte zur "Wiener Zeitung" vom 13. März 1901 (Nr. 60) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

"Bitale Lebensfragen." «Appell an das oberste Tribunal; Ein künftige Egoismus. Die Lösung der sozialen Frage. Ein künftiges Machtwort.» Worte der Überzeugung von einem Denker. Verlag von Elias Lehr; Druck von Rudolf Kamus & Co.

Nr. 11 "Die Woge" vom 11. März 1901.

Kellerleben des Neulerchenfelder Männer-Gesangsvereines, vom 9. März 1901.

Flugblatt mit der Überschrift: «Der Bevölkerung von Königsberg und Umgebung diene hiermit zur Kenntnis ic., Verlag von Georg Serez in Königsberg, Druck von Johann Weit in Eger.

Nr. 20 (Beilage 2) "Mladoboleslavské Listy" vom 9ten März 1901.

Nr. 56 "Bratislava Tagblatt" vom 8. März 1901.

Flugblatt: «Kto jest Polakiem? Glos wlosciama do wloscian.

Nr. 19 "Narodni List" vom 6. März 1901.

Nichtamtlicher Theil.

Die Taktik der Jungzechen.

Die Linzer "Lagespost" wendet sich gegen den Versuch, Missstrauen gegen das zwischen Regierung und Zechen getroffene Uebereinkommen zu erregen, und betont, die Regierung habe stets eine gewisse Neutralität beobachtet und sich von nationalen Bindungen an die Slaven bisher ferngehalten.

Feuilleton.

* Philharmonische Gesellschaft.

Das Ende der Concertaison; außerordentliches Concert am 10. März 1901.

I.

Mit dem Fonds-Concert fand am 10. März die Saison der philharmonischen Gesellschaft ihren Abschluss, und es folgen nun — wenn wir von einigen Vierfests-Beranstaltungen, die in Aussicht gestellt wurden, absehen, jene schrecklichen musik- und theaterlosen Monate, die dem Publicum genügend Zeit und Muße bieten, darüber nachzudenken, welche Fülle geistiger Anregung und reinen künstlerischen Genusses uns die Concerte der philharmonischen Gesellschaft bieten!

Die verflossene Concertaison wies wieder eine erfreuliche Steigerung der Blüte des musikalischen Lebens auf, das noch weiterer Entwicklung entgegen sieht, denn: „was nützte es, eine Kunst zu treiben, in der man nichts mehr zu erreichen sich getraute?“ Die äußere Physiognomie der Vereinigungen im Gebiete der Töne hat sich im Vergleiche zu den Vorjahren nicht geändert: eine zahlreiche Kunstmilie, dankbares Entgegenkommen derselben und ein ausgesprochener künstlerischer Erfolg, denn ein tüchtiges Studium, die wie umso höher schätzen, da sie das

Unter den jetzigen Verhältnissen — fügte das Blatt hinzu — mussten die Deutschen ein Beamten-Cabinet jeder parlamentarischen Regierung vorziehen; insbesondere ein aus der rekonstruierten Rechten hervorgehendes Ministerium würde für die Deutschen böse Folgen haben.

Die "Bohemia" betont, die Czechen hätten jetzt das, was früher durch große wirtschaftliche Zugeständnisse nicht erreicht werden konnte, um einen Preis gewährt, der ihnen nur bedingt versprochen wurde und dessen Zahlungstermin in weite Ferne gerückt sei. Die Hoffnung auf Wiederherstellung der Rechten habe wegen der Aussichtslosigkeit dieses Planes gewiss nur eine nebенfachliche Rolle bei der Schwungung der Czechen gespielt. Jedenfalls aber müssten die Deutschen auf der Hut sein.

Dagegen missbilligt das "Grazer Tagblatt", dass den Czechen überhaupt Zugeständnisse gemacht wurden, weil sie die Recrutenvorlage ohnehin nicht verhindern konnten und für den Brantweinsteuergesetz unbedingt stimmen mussten. Die Deutschen ihrerseits brauchten für ihr Votum zugunsten des Recrutengesetzes keine Concession zu verlangen, da sie eine solche tatsächlich durch die Bürgschaft erhalten hätten, dass auf administrativem Wege den Czechen in Zukunft keinerlei Vortheile mehr gewährt werden sollen.

"Budivoj" und "Opavski Tydenník" sind von dem Frontwechsel der jungzechischen Taktik befriedigt, fordern den Czehclub auf, auf der eingeschlagenen Bahn zu beharren, und weisen das Vorgehen derjenigen zurück, welche ohne genauen Einblick in die Sache die Entschließung des Czehclubs beftritten.

Ebenso missbilligt "Cas" das Auftreten der Radicalen gegen den Czehclub, welchem nicht sachliche, sondern persönliche Motive zugrunde liegen. — "Cas" constatiert mit Genugthuung, dass die Obstruktion nunmehr auch von solchen jungzechischen Blättern verurtheilt werde, welche diese Taktik früher als die beste und erfolgreichste hingestellt hätten. — "Plzenské Listy" verlangen, dass dem disciplinärwidrigen Treiben jener Mitglieder des Czehclubs ein Ende bereitet werde, welche als Gegner der neuen Taktik dessen Stellung in jeder Weise erschweren und das Vertrauen der Wähler zu ihren Abgeordneten erschüttern wollen.

sicherste Bollwerk gegen die von uns so oft beflagte Verflachung des musikalischen Geschmackes bildet. An die Classifer, aus deren reinen Quellen die Epigonen immer frische Kraft zu neuen Kunstschoenheiten schöpfen, wurden wir nachdrücklich erinnert. Doch auch der neuen Kunst wird der schuldige Tribut gezollt. Dem Wichtigsten und Wertvollsten, der musikalischen Erziehung des Publicums durch musterhaftige Aufführungen von großen symphonischen Werken, trugen die Philharmoniker in rühmenswerter Weise Rechnung; es wurden nämlich in den 5 Mitglieder-Concerten und dem Fonds-Concerte 14 instrumentale Werke zur Aufführung gebracht. Hierunter befanden sich Ouvertüren: Mozart "Don Juan", Beethoven "Ruinen von Athen", Cherubini "Concert-Ouverture", Weber "Oberon", Mendelssohn "Sommernachtstraum", Reinecke "Vorspiel zu König Manfred", R. Wagner "Tannhäuser", 4 Symphonien, symphonische Dichtungen und andere orchestrale Werke: Beethovens erste Symphonie, Liszt "Les Préludes" (zweimal), R. Fuchs "Zweite Serenade" (C-dur); drei Concertvorträge mit Orchesterbegleitung: Beethoven "Violin-Concert", R. Schumann "Clavier-Concert in A-moll", R. Wagner "Arie der Elisabeth aus Tannhäuser." Außerdem traten zwei Sängerinnen mit Liedervorträgen und eine Harfenvirtuosin auf, sieben auswärtige und sechs heimische Künstler trugen durch ihre schönen Leistungen wesentlich zu den Erfolgen der Concerte bei und zwei Chormeister mit Orchester: R. W. Gade "Erlkönig" und Osterzeit erfahrungsgemäß entschieden günstiger hie-

Ungarn.

Man schreibt der "Pol. Corr." aus Budapest, 11. März:

Händelminister Hegedüs hat die Unterbreitung der Resolutionen des Kaschauer Agrarcongresses durch eine Buzschrift beantwortet, in welcher er sich über die durch den Congress angeregten Fragen der Unterstützung des Genossenschaftswesens, der Förderung der Hausindustrie, der Ausdehnung der Krankenversicherung auf das Kleingewerbe, der Bildung von obligatorischen Gewerbecorporationen im Sinne seiner allgemein gewürdigten Principien ausspricht, welchen gemäß er wohl dem Staate und der Regierung die Pflicht der Anregung und Förderung zuschreibt, jedoch nicht geneigt ist, sich auf die Bahn bedenklicher Experimente drängen zu lassen und über den Rahmen seiner natürlichen Aufgabe, nämlich durch energische Impulse auf die private Initiative einzumachen, hinauszugehen. Der Händelminister hat ferner nicht nur im allgemeinen auf die segensreiche Wechselwirkung und den Zusammenhang landwirtschaftlicher und industrieller Thätigkeit hingewiesen, sondern, bezugnehmend auf einen concreten Fall, die Landwirte angehort, die Veredlung des Rohproductes auf industrialem Wege selbst in die Hand zu nehmen und sich auch bei Fabrikunternehmungen werthätig zu betheiligen. Der "Bund der Landwirte" hat nämlich auf dem Kaschauer Congress den Wunsch ausgesprochen, die Industrieförderung möge in erster Linie jene Kategorien der Fabrication berücksichtigen, welche mit der Urproduktion in unmittelbarem Zusammenhange stehen. Hierauf erwiederte Herr von Hegedüs Folgendes:

Jeder, der die Industrieförderung, wie diese unter seinem Regime sich entwickelt hat, mit Aufmerksamkeit verfolgt, wisse wohl, dass von ihm diese Richtung stets eingehalten worden. Mit Bedauern müsse er jedoch constatieren, dass gerade in landwirtschaftlichen Kreisen jene Tendenz nicht mit wünschenswerter Energie und Verständnis aufgegriffen werde. So sei z. B. in letzter Zeit angeregt worden, für die Viehverwertung durch Errichtung von Conservafabriken ein neues Terrain zu erobern. Allein während mehrere ausländische Unternehmer sofort zur Verwirklichung jener Idee geschritten sind und auch, eben im Interesse der meistproduzierenden Landwirte, eine entsprechende Unterstützung er-

Tochter" und R. Schumann "Der Rose Pilgerfahrt", boten dem Damen- und Männerchor der philharmonischen Gesellschaft Gelegenheit, ihre Kunstbegeisterung, verbunden mit schönem Können, überzeugend zu bekräftigen. Der Streicherchor der Gesellschaft erfreute sich auch in dieser Saison neuerlichen Zuspruches; er hatte insbesondere im V. Mitglieder-Concerte Gelegenheit, als selbständiger Körper mit schönem Erfolge Beweise seiner Entwicklung zu liefern.

Bei Besprechung der einzelnen Concerte hatten wir Gelegenheit, der großen Verdienste des ersten vortragenden Künstlers, des unermüdlich thätigen Dirigenten Herrn Müsildirectors Böhrer zu gedenken; nicht minder sei das ersprießliche Wirken unseres Concertmeisters Herrn Hans Gerstner durch die Heranbildung von tüchtigen Streichern und die wertvolle Mitwirkung bei den Concerten gerühmt, ein Lob, das sich übrigens auch auf die Gesellschaftslehrer Herrn Syriek und Frau Nebenführ er erstreckt.

Den Wünschen und vielleicht auch den Anregungen der Presse entsprechend, vertheilte die Gesellschaft in dieser Saison die Concerte sehr vortheilhaft auf fünf Monate, indem das erste Concert bereits im Oktober und dann in jedem Monate bis einschließlich Februar ein Mitglieder-Concert stattfand. Die vorzeitige Veranstaltung des Fonds-Concertes Anfangs März erschien hingegen weniger angemessen, da die Osterzeit erfahrungsgemäß entschieden günstiger hie-

Buren zum Wiederaufbau ihrer Farmen; Bildung einer Cibisregierung für die Burenrepubliken unter Alfred Milner. — Das fruchtbare Donjskopolje nächst Ugram wurde von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Tausende von Jochen bebauter Ackerfläche und Wiesen sind durch den Austritt der Save, Donja und Časma überflutet; die Gegend gleicht einem See; stellenweise ist auch die Eisenbahnlinie unter Wasser gesetzt. — In Karlsbad wurde durch neuerliche Bohrungen eine mächtige neue Springquelle gefunden. Der Strahl hat eine Stärke von 14 cm und eine Höhe von 5 m. Die Quelle liefert 1000 Liter per Minute. Der alte Sprudel liefert 75 Liter per Minute.

Die steirische Landes-Musterwirtschaft Oberhof-Buchau.

Unter den öffentlichen Institutionen, welche die Hebung der Landwirtschaft in Steiermark zum Zwecke haben, nimmt gegenwärtig die Gutswirtschaft in Oberhof-Buchau eine hervorragende Stellung ein.

Diese Gutswirtschaft, welche aus einem größeren Gute Oberhof bei St. Gallen und mehreren ehemaligen Bauerngütern in der beiläufig $2\frac{1}{2}$ Stunden von Oberhof gegen Admont entfernten Buchau (Meereshöhe 850 m) besteht und im steirischen Oberlande nahe der Grenze von Ober- und Niederösterreich gelegen ist, wurde vom Lande in den Jahren 1892 und 1894 käuflich erworben und mit der Aufgabe betraut, einerseits als Vorbild für die zeitgemäße Wirtschaftsweise und zweckmäßige Einrichtung von bäuerlichen Gebirgswirtschaften zu dienen und gleichzeitig dem Lande vorzügliche Rüchtihiere zu liefern, anderseits durch die Veranstaltung von Lehrkursen dafür Sorge zu tragen, dass sowohl Bauernjüngste als auch Töchter eine entsprechende Ausbildung aus den wichtigsten Gebieten der Viehzucht, Alpenwirtschaft, Milchwirtschaft und Haushaltung erlangen können.

Diesen Ansforderungen kommt die Gutsleitung, welche sich seit dem Jahre 1897 in den Händen des in tierästhetischen Kreisen bestbekannten Fachmannes Dr. Paul Schuppli befindet, mit immer steigenden Erfolgen nach. Sie zeigen sich nicht nur in dem mustergültigen Betriebe der Wirtschaft und in der jährlichen Abgabe von erstklassigen Rüchtihieren, sondern auch in der von Jahr zu Jahr steigenden Frequenz der dort selbst abgehaltenen Lehrkurse.

Besonderes Interesse bietet für jeden Besucher der Betrieb dieser Musterwirtschaft sowie die Einrichtung der dazu gehörigen Objekte, welche insgesamt eine Area von 239,92 ha aufweisen.

Auf der ganzen Gutswirtschaft ist die sogenannte reine Grasswirtschaft eingeführt, ein Betriebsystem, welches sich mit Rücksicht auf das vorgestellte Ziel in solchen Gebirgsregionen bestens eignet. Dementsprechend hat man den Getreidebau vollständig aufgelassen und alle Acker im Gesamtausmaße von 83,26 ha in ständiges Wiesen- und Weideland umgewandelt, so dass die Gesamtarea außer den 76,60 ha Waldboden als natürliches Grasland benutzt wird. Diese Be wirtschaftungsart hat den Vortheil, dass sie die geringsten Mittel und die wenigsten Arbeitskräfte erfordert, insbesondere sie auch in Verbindung mit einem intensiven Viehzuchtbetriebe, wie er gerade daselbst anzutreffen ist, sehr rentabel sein kann.

Was die Cultur der Wiesen anbelangt, so werden dieselben nach einem bestimmten Turnus mit Stalldünger

gedüngt. Von der Anwendung künstlicher Dünger hat man bisher in Unbetracht der ausreichenden Stalldüngerproduktion abgesehen. Die Weiden werden auch mit Stalldünger gedüngt, und zwar im zehnjährigen Turnus, so dass der gedüngte Schlag im ersten Jahre durch Heugewinnung, sonst aber durch das Beweidung genutzt wird. Durch das schlagweise Düngen der Weiden wird die Futterproduktion bedeutend erhöht und durch das schlagweise Beweidung, welches durch die hergestellten Einfriedungen ermöglicht wurde, der Graswuchs wesentlich gefördert und viel besser ausgenutzt.

Die ausgedehnten Wiesen und Weiden ermöglichen eine intensive Viehhaltung, indem Viehzucht und Milchwirtschaft betrieben wird. Zu diesem Zwecke werden in Oberhof-Buchau die im Lande nutzbarsten Rassen, nämlich die Pinzgauer und die Murbodner Rasse, gehalten. Diese gemischte Haltung macht es möglich, den Nutzwert beider Rassen kennen zu lernen sowie dem Bedarfe nach tauglichem Rüchtvieh leichter entsprechen zu können.

Das vorhandene Vieh ist reinrassig und befindet sich in bester Condition. Man wird in Steiermark schwerlich auf irgend einer Wirtschaft einen schöneren Rindviehstand finden. Es sind hier zwei Stammherden anzutreffen, die wirklich nur mustergültiges Rüchtmaterial liefern müssen.

Der Gesamtviehstand des Gutes beträgt rund 100 Stück, und zwar zur Hälfte Pinzgauer, zur Hälfte Murbodner. Die Zahl der vorhandenen Kühe beträgt 40 Stück. Das Durchschnittsgewicht der Pinzgauer Kühe beträgt 600 kg, das der Murbodner 530 kg. Was die Milchleistungen der beiden Rassen anbelangt, so betrug dieselbe im Jahre 1899 bei den Pinzgauer Kühen 2333 kg mit einem Durchschnittsgehalte von 3,83 p.C. und bei den Murbodner Kühen 1989 kg bei einem Fettgehalte von 4,19 p.C.

Das Futter der Melkkühe besteht im Winter bloß aus Heu und Grummet, im Sommer aus der Weide.

Die ermolkene Milch wird hauptsächlich durch Buttergewinnung und durch Versütterung an Kälber verwertet. Nach den Ergebnissen des Jahres 1899 wurden insgesamt 89.437 kg Milch ermolkene und davon 48.724 kg zur Buttererzeugung und 29.643 kg zur Versütterung an Kälber verwendet. Der Rest wurde zum Theil verkauft, zum Theil im Haushalte verwertet. Die Butterausbeute ist seit der Verwendung des Alpha-Hand-Separators bedeutend gestiegen, so dass aus 20 l Vollmilch 1 kg Butter gewonnen wird. Die Butter wird in Pappschachteln zu 5 kg nach Graz versendet und dort um den Preis von 2,70 K pro kg abgesetzt. Durch die Buttererzeugung verwertet sich 1 kg Vollmilch mit 15,8 h (7,9 Kr.) bei einer Bewertung der Butter- und Magermilch mit 5 h pro kg. Die Käsebereitung spielt eine ganz untergeordnete Rolle; im Jahre 1899 wurden gelegentlich der Lehrkurse nur 140 kg Milch zur Erzeugung des sogenannten Johanniterkäses verwendet. Die Nebenprodukte und Abfälle des Molkebetriebes werden durch die Schweinehaltung verwertet.

Die Kälber werden getränkt, damit einerseits die Milchergiebigkeit der Kühe besser ausgenutzt, anderseits das lästige Abgewöhnen vermieden wird. Später erhalten sie an Kraftfutter etwas Haferflocken und Kleie.

Der Wirtschaftsbetrieb in Oberhof-Buchau soll demnächst noch durch die Erwerbung einer Hochalpe im Aufmaße von 200 bis 300 Zoch erweitert werden. Dadurch wird die Wirtschaft in die Lage versetzt, den Rindviehstand bis auf 170 Stück, darunter 60 Kühe, zu

den einzelnen, der zufällig Jude war, erwuchs ein ebenso ungerechtfertigter wie blinder Judenhass, der die ganze Gemeinschaft des israelitischen Volkes umfasste. Die langen Jahre und manche Erfahrung hatten seine Abneigung gegen das Judenthum noch verschärft, anstatt gemildert.

Auch an Lorenz Weber waren die letzten Ereignisse nicht spurlos vorübergegangen, obgleich er niemand, selbst den ihm am nächsten Stehenden nicht, einen Einblick in seine Empfindungen gestattete. Durch fremde Schuld waren abermals die Augen der Welt auf sein Haus gelenkt worden; es war immerhin die Frau seines Neffen, die Witwe seines Sohnes und die Mutter seines Enkels, welche die traurige Rolle des treulosen, pflichtvergessenen Weibes in der vor Gericht ihren Abschluss findenden Tragödie spielte, und so empfand er ihre Schmach als eine indirect seinem Hause und seinem Namen zugefügte Schande.

In geschäftlicher Hinsicht lag seitdem eine verdoppelte Arbeitslast auf seinen Schultern. Wilhelm Maisfeldt war bei all seinem Streberthum und der engherzigen Verfolgung seiner Privatinteressen immerhin ein tüchtiger Arbeiter und eine zuverlässige Stütze im Geschäft gewesen; die Lücke, welche sein Austreten riss, war nicht so leicht zu ersetzen, und der Chef selber musste mehr als je auf dem Posten sein.

In diesen trüben Tagen war nach wie vor der kleine Lorenz der Sonnenschein des Hauses, der die verdüsterten Gemüther erheiterte, vor dessen kindlichem Frohsinn und unschuldigem Geplauder die Schatten

erhöhen, so dass alljährlich 14 bis 16 erstklassige Sprungstiere und beiläufig zwölf trächtige Kalbinnen werden zur Abgabe gelangen können. Mit der Gewinnung dieser Hochalpe soll außerdem auf die Hebung der steirischen Alpenwirtschaft sowie auf die Abhärtung und Gesundheitsförderung der Rüchtihiere hingearbeitet werden.

Es soll schließlich erwähnt werden, dass auf den Besucher nicht nur der vorhandene schöne Rindviehstand, sondern auch die zweckmäßige Einrichtung der Stallungen und die mustergültige Herstellung der Düngerstätten den besten Eindruck machen, sowie dass überall in den Höfen eine auffallende Ordnung und Sauberkeit herrscht.

Die steirische Musterwirtschaft gibt jedoch nicht nur mit ihrer Einrichtung und Führung ein anregendes Beispiel für den zeitgemäßen Betrieb solcher Gebirgs wirtschaften, sondern sie bemüht sich auch durch ihre Lehrthätigkeit, nach Möglichkeit zur Hebung der heimischen Landwirtschaft beizutragen. Sicherlich bietet ihre Einrichtung auch dem kroatischen Landwirte, namentlich in unseren Gebirgsgegenden, vielfache Anregung und Lehre.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Verlobung.) Gestern haben der f. f. Landes regierungconcipist Siegmund Freiherr v. Güssich und Theresia Gräfin Erdödy ihre Verlobung gefeiert.

— (Vom Volkschuldiene.) Die dritte Lehrsielle an der dreiclassigen Volksschule in Großlasitz wurde der Supplentin an dieser Schule Fr. Marie Höcevar in provisorischer Eigenschaft verliehen.

— (Zur elektrischen Bahn.) Bei der am 5. d. M. stattgefundenen politischen Begehung und wasser rechtlichen Verhandlung inbetrifft des projektierten Bahnhofes neben der Kaiserbrücke wurde der Actiengesellschaft Siemens & Halske für die begangene Variante Getreidemarkt-Civilspital der Bauconsens und, insoweit der in dieser Theilstrecke vorkommende Bahnhof in Betracht kommt, gleichzeitig auch die wasserrechtliche Be willigung für letzteren ex commissione ertheilt.

— (Aus Rudolfsdorf) wird uns gemeldet: Bei der am 10. d. M. im Rathausaale stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen f. f. priv. uniformierten Bürgercorps wurde Herr Leopold Ropas, Secretär der städtischen Sparcasse, einstimmig zum Lieutenant gewählt.

* (Vereinbildung.) In Srednja Vas (in der Wochtein), im politischen Bezirk Radmannsdorf, wurde ein freiwilliger Feuerwehrverein gegründet. Die Statuten wurden bereits der Landesstelle vorgelegt.

— (Bezirksstrafen-Ausschuss.) Die Neuwahl des Bezirksstrafen-Ausschusses für den Gerichtsbezirk Weichselburg findet am 21. d. um 8 Uhr vormittags in der Gemeindelanglei in Dedni Dol statt.

— (Generalversammlung.) Die Bezirkskrankencasse in Bittai hält am 25. d. M. um 2 Uhr nachmittags in den Gasthauslocalitäten «zur Post» ihre ordentliche Generalversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

— (Ueberfallen.) Die knechte Franz und Martin Prebil und der Taglöchner Peter Streleski aus Kozarje, Gerichtsbezirk Umgebung Laibach, überfielen am 8. d. M. nachts die nach Hause gehenden Taglöchner Matthäus Šifrer und Johann Panigac aus Brdo und bearbeiteten sie mit Holzknäffeln, so dass die beiden letzteren zahlreiche Verletzungen davontrugen. Gegen die Uebelthäler wurde die gerichtliche Anzeige erstattet.

der Sorgen entwichen. Das Kind erfüllte in jeder Hinsicht die Hoffnungen, die die Großeltern an dasselbe knüpften; körperlich wie geistig entwickelte der Knabe sich prächtig; außerdem kennzeichneten allerlei kleine liebenswürdige Züge schon früh das tiefes Gemüth und die edlen Anlagen des werdenden Charakters des Kindes, das nicht sowohl seiner Schönheit, als seines reizenden Wesens, seiner Fügsamkeit und seiner Liebenswürdigkeit wegen aller Welt Liebling war. An den Großeltern und seiner Tante Thilla hieng der Kleine mit rührender Liebe; seine tiefste Zuneigung besaß aber der Großvater.

Lorenz Weber war sehr stolz auf seinen kleinen Enkel, in dem sich für ihn die Zukunft des Hauses verkörperte. Seine Augen leuchteten auf, wenn er den Jungen sah; seine Liebe zu dem Kinde grenzte beinahe an Schwäche. Diese Liebe allein milderte auch etwas den Gross gegen Lotta, die, möchte sie verbrochen haben, was sie wollte, doch immerhin diejenige war, aus deren Hand er den Enkel — das kostliche Kleinod des Hauses — empfangen hatte.

Wie man allgemein vorausgesehen, wurde Maisfeldt, nachdem er die Hälfte seiner Strafe verbüßt hatte, vom Könige begnadigt.

Lorenz Weber stellte es seinem Neffen frei, wieder in die Stellung eines ersten Procuristen am Hauptplatze einzutreten oder einstweilen eine Filiale in einer anderen Stadt zu übernehmen. Maisfeldt wählte das letztere.

(Fortsetzung folgt.)

— (Ein brennender Heuwagen.) Am 9. d. M. nachmittags führte der beim Realitätenbesitzer Andreas Mauer in Sagor bedienstete Knecht Peter Strojan einen mit mehreren Centnern Heu beladenen Wagen von der Ortschaft Sagor auf den dortigen Bahnhof. In der Nähe der Schink'schen Kästchen begegnete dem Wagen die knapp an der Fahrstraße verkehrende gewerkschaftliche Locomotive. Infolge Funkenprühens geriet das Heu in Flammen und verbrannte sammt allen Holzbestandtheilen des Gesärttes. Die Pferde konnten von den schleunigst aus dem Schink'schen Steinbrüche herbeigeilten Arbeitern nur mit Mühe losgespannt werden. Der an 200 K betragende Schaden wird dem Besitzer Mauer von der Kohlengewerkschaft vergütet werden. — ik.

— (Ein Selbstmord) ereignete sich am 13. d. M. früh auf der Südbahnstation in Steinbrück. Als der von Ellin in der Richtung gegen Laibach fahrende Secundärzug nach 7 Uhr in die Station einfuhr, warf sich der Bahndienstete Anton Majcen dorthin auf die Schienen vor die Locomotive, welche ihm den Kopf abriss und ihn auch sonst grauslich verschüttelte. Furcht vor einer bevorstehenden Strafe soll Majcen in den Tod getrieben haben. — ik.

— (Aufgefunder Leichnam.) Wie seinerzeit berichtet, entfernte sich am 29. Jänner der Grundbesitzer Franz Erjavec aus Eselsdorf, Ortsgemeinde Oberkurk, aus seinem Domicile und blieb seither verschollen. Am 12. d. M. wurde nun dessen Leichnam im Walde nächst der Ortschaft Neudorf aufgefunden; in den Taschen seiner Kleidungsstücke fand sich ein Geldbetrag von 27 K 20 h und ein Fläschchen Arzneien vor. Da eine strafbare Handlung erwiesen zu sein schien, wurde die Leiche nach Kravje überführt und beerdig. Erjavec hatte sich am 29. Jänner, vom Schneegesünder überrascht, verirrt und war erfroren. — ik.

— (Ein unbefugter Auswanderer.) Am 10. d. M. wurde am Bahnhofe in Cormons der in Schalna, Bezirk Littai, heimatberechtigte, militärischpflichtige Bauernbursche Lorenz Vidic angehalten, weil er ohne Auslandspass nach Udine fahren wollte, um von dort nach Amerika auszuwandern. Es wurde dessen Rückbeförderung in die Heimat veranlaßt. — ik.

— (Vor dem Schwurgerichte in Graz) wurde dießtage der in Oberdorf als Förderer beschäftigte Anton Schneider aus Bischofslack, ein wegen verschiedener Delikte schon oft abgestraftes Individuum, wegen schwerer Körperverletzung zu zweijährigem schweren Kerker verurtheilt. — Vor demselben Schwurgerichte wurde der Bindergehilfe Jakob Jakomin aus Laibach, weil er einem gewissen Lampl das rechte Auge ausgestochen hatte, zu 18 Monaten schweren Kerkers, zur Zahlung von 6000 K als Schmerzengeld und 200 K für Verdienstgang verurtheilt.

* * (Überfall.) Der Bagant Karl Lampic lauerte vorgestern abends auf der Unterkrainerstraße dem Arbeiter Franz Senjak auf und verwarf ihm mit einem Holzprügel einen Schlag über den linken Oberarm. Der Überfall geschah aus Rache. Lampic wurde verhaftet.

* * (Wegen Thierquälerei und Trunkenheit) wurde der Ranzinger'sche Knecht Johann Subi verhaftet und polizeilich abgestraft.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Das «Illustrierte Abgeordnetenhaus») kann die jüngste Erscheinung des Verlages G. Freytag & Berndt, Wien VII/1, Schottenfeldgasse 64, genannt werden, welche unter dem Titel: «Sitzordnung und Parteien des österreichischen Abgeordnetenhauses, XVII. Session, März 1901, von Prof. A. L. Hidmann» (Preis inklusive Porto 43 h) in hübschem Farbendruck die Sitzordnung des Abgeordnetenhauses, mit genauer Bezeichnung des Platzes nebst der Parteizugehörigkeit eines jeden Volksvertreters sowie eine Zusammenstellung der Parlamentsparteien und deren Stärke gibt.

— («Za narodov blagor»), recte «Za narodovo blagost (blaginjo)», betitelt sich eine Komödie in vier Acten von Ivan Cankar, die soeben im Verlage von L. Schwentner in Laibach erschienen ist. Preis 2 K, per Post 2 K 10 h. — Wir kommen auf diese dramatische Neuheit gelegentlich noch zurück.

— («Das Thierleben der Erde») von W. Haacke und W. Kuhnert (40 Lieferungen à 1 Mark). — Verlag von Martin Oldenbourg in Berlin SW. 48). Von diesem Werke sind uns die 18. und 19. Lieferung zugelassen. Haacke, der Entdecker des Schnabelthier-Eies, besitzt neben seiner Qualifikation als Forscher in den schwierigsten entwickelungs geschichtlichen Problemen jene in zoologischen Kreisen heute fast ungewöhnlich gewordene intime Kenntnis des Thierlebens, die allein einer so geist- und gemüthvollen Schöpfungskunst als Grundlage dienen kann. Die Illustrationen des Thiermalers Kuhnert, in vorzüglicher Weise reproduziert, gehören zum Besten, was bis jetzt in dieser Beziehung geleistet wurde, namentlich die bunten Tafeln sind vollendete Wiedergaben prächtiger Oelgemälde.

— (Ketterer-Album.) Inhalt: Silberschalen, Filigran-Polska, Caprice militaire, Boute en train, Valse des fleurs, Défilé-Marsch, Gaëtana, Succes-Polska, La Châtelaine und Vienne. — Vorstehende Nummern sind diejenigen, welche sich der größten Gunst unter allen Stücken des Saloncomponisten Ketterer erfreuen. Sie tragen den leichten, an französische Manier streifenden Fluss der Melodien und den Zauber wirkungsvoller Harmonien. Da dieses soeben bei P. J. Tonger in Köln erschienene Album trotz der gefälligen Ausstattung überaus billig ist (1 Mark), so wird jeder Clavierspieler es gerne zur Hand nehmen, zumal sich die Stücke durchgehends in mittlerer Schwierigkeit bewegen.

— (Der jüngste Spielplan) des Stadttheaters zu E. Klingt, obwohl er gewiß sehr abwechslungsreich ist, doch einigermaßen monoton. Er lautet: Montag: «Nora». — Dienstag: «Dora». — Mittwoch: «Dinorah». — Donnerstag: «Deborah». — Freitag: «Fedora». — Samstag: «Sodom und Gomorrha». — Sonntag: «Der Tribut von Zamora».

Geschäftszeitung.

— (Gewerbe-Ausstellung in Lublin.) Wie das k. k. Handelsministerium der hiesigen Handels- und Gewerbeakademie mittheilt, findet im Juni 1901 in Lublin (Russisch-Polen) eine Gewerbe-Ausstellung statt. Unter den deutschen Exporteuren der landwirtschaftlichen Branche soll sich für diese Veranstaltung ein reges Interesse geltend machen, da sich den mit der Landwirtschaft im Zusammenhange stehenden Industrien eine günstige Gelegenheit zur Anknüpfung neuer Verbindungen bietet dürfte. Das General-Consulat hält auch für die inländischen Industrien der interessierten Branchen eine Besichtigung dieser Ausstellung für empfehlenswert.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Kroatien

für die Zeit vom 3. März bis 10. März 1901.

Es herrschen:

die Schweinepest im Bezirk Gottschee in den Gemeinden Kompolje (1 h.), Podgora (1 h.), Videm (5 h.), St. Gregor (1 h.), Großpölland (1 h.), Jurjevica (1 h.), Niederdorf (4 h.), Reinfiz (2 h.), Sodražic (1 h.), Susje (3 h.).

Erlösch:

der Notlauf bei Schweinen im Bezirk Gurkfeld in den Gemeinden Savenstein (1 h.), St. Ruprecht (1 h.).

die Schweinepest im Bezirk Laibach-Umgebung in der Gemeinde Groß-Lipplien (1 h.).

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Reichsrath.

Sitzung des Herrenhauses.

Wien, 14. März. Der Präsident verliest folgende Zuschrift: Seine Majestät der Kaiser hat die vom Herrenhause beschlossene ehrerbietige Erwiderung auf die Allerhöchste Thronrede als neuerrlichen Beweis stets bewährter patriotischer Gesinnung und des treuen Festhaltens an der verfassungsmäßigen Entwicklung des Reiches mit besonderer Befriedigung entgegengenommen. Das Haus spricht für die Allerhöchste Zuschrift den ehrfurchtsvollsten Dank aus. Das Haus nimmt das Recrutement-Contingentgesetz ohne Debatte in allen drei Lesungen sowie die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände an. Hierauf wird die Wahl in die Quotendeputation vorgenommen. Gewählt wurden: Hofrat Beer, Baron Chlumeky, Graf Friedrich Schönborn und Baron Socher. — Der Termin der nächsten Sitzung ist unbestimmt.

*

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 14. März. Beginn der Sitzung um 12 Uhr 30 Minuten. Nach Erledigung der Formalien beantwortet Unterrichtsminister Dr. Ritter von Hartel mehrere Interpellationen. Hierauf polemisiert Abg. Brzorad bezüglich der Behandlung der nicht-deutschen Interpellationen. Abg. Berger (Alldeutsch) protestiert in einer Anfrage an den Präsidenten dagegen, dass ein Theil des Clerus die Kanzel zu politischen Agitationen missbrauche, und verlangt, dass der Präsident sich diesbezüglich mit dem Cultusminister und dem Minister des Inneren ins Einvernehmen setze. Während der Ausführungen des Abg. Berger macht Abg. Procháska Zwischenrufe, was zu lebhaftem Wortwechsel mit den Alldeutschen führt. Es folgt die Fortsetzung der ersten Lesung der Investitionsvorlage. Abg. Syvester begrüßt die

zweite Bahnverbindung mit Triest und gibt seiner Befriedigung Ausdruck, dass man nun ernstlich an die Lösung der Canalfrage herantrete. Er spricht sich jedoch gegen ein Junctum zwischen den Eisenbahnen und Canalbauten aus.

Nachdem Abg. Kastan, der Eisenbahnminister von Wittef, die Abg. Scheicher, Dr. Ellenbogen und nochmals der Minister gesprochen, wurde die Verhandlung abgebrochen. Der Eisenbahnminister führt aus, das Investitionspräliminare leite eine neue Ära bedeutender Eisenbahnbauteile ein und vervollständige das Eisenbahnsystem einer Ordnung, was nothwendig sei, damit Österreich nicht hinter den Nachbarn zurückstehe, welche sogar schon ein Eisenbahnnetz zweiter Ordnung fertig haben. Die zweite Linie nach Triest sei die wichtigste nicht allein für den Innenverkehr, sondern auch für den internationalen Handel.

Wir wollen einen Schritt nach vorwärts machen, um die in Steiermark so lebhaft gewünschte Verbindung über den Wedel zu fördern. Es ist in dieser Richtung eine wesentliche Verbesserung der dermaligen Zustände geplant. Es soll nämlich die Fortsetzung der jetzt in Hartberg endenden Linie bis Friedberg durchgeführt werden. Das sind so die wesentlichen neuen Bahnprojekte, welche wir dem hohen Hause vorschlagen. Bezuglich des Localbahnenwesens bedeutet die Vorlage einen großen Fortschritt, weil sie die zerstreute Thätigkeit zusammenfasst. Bald wird eine neue Vorlage folgen über neue Localbahnprojekte, enthaltend: Investitionen für Umbauten, Betriebsmittel für 2. und 3. Classe, Sicherheitsmaßregeln, woran das große Publikum interessiert ist. Durch die Ausführung der Vorlagen werde die österreichische Industrie und das Gewerbe belebt und tausende von Arbeitskräften beschäftigt werden. (Lebhafte Beifall.) Interpellationen beantwortet, erklärt der Ackerbauminister unter anderem, von einem Beitritte der Staatswerke zum Kohlencartell könne nicht die Rede sein, zumal ein Kohlencartell nicht existiere. — Nächste Sitzung morgen.

Die Vorgänge in China.

London, 14. März. Die Morgenblätter melden aus Peking vom 12. d. M.: In der heutigen Versammlung der Gesandten widersteht sich der russische Gesandte jeder weiteren Bestrafung von Beamten, auch wenn es feststeht, dass dieselben schuldig seien. Wie verlautet, handelt der Gesandte auf Grund direkter Befehle aus Petersburg. — Standard berichtet aus Shanghai vom gestrigen: Wie es heißt, habe Japan an China Mittheilungen gelangen lassen, dass, wenn Russland Vortheile welcher Art immer in der Mandchurie erlangt, Japan gleiche Vortheile in der Provinz Fukien beanspruche.

Bremen, 14. März. Die «Weser-Zeitung» verzeichnet die Meldung, dass ein Schlosserfelle gestern vor dem Untersuchungsrichter ausgelegt haben soll, er habe die von Weiland bei seinem Antritt auf den Kaiser benutzte Tasche am Abende des Kaiserbesuches auf dem Domhofe verloren. Damit, fügt das Blatt hinzu, bestätigt sich die Behauptung, dass der Blatt hinzu, bestätigt sich die Behauptung, dass er die Tasche auf dem Domhofe verloren habe, wo auch eine Zeugin sie vorher liegen gesehen hatte.

Paris, 14. März. Der «Gaulois» will von einer kürzlich zwischen dem Minister des Außenwesens Delcassé und einer anderen Persönlichkeit stattgefundenen Unterredung Kenntnis erlangt haben, in welcher die geplante Expedition nach Marokko erörtert worden wäre. Das Blatt fügt hinzu, England habe erklart, Frankreich kann in dieser Angelegenheit unbefindlich handeln, vorausgesetzt, dass England Tanger behalte. Delcassé hatte Italien verständigt, er würde Italien freie Hand gegenüber Tripolis lassen, er würde Bedingung, dass es bei der Expedition neutral unter der Zusammenkunft des Präsidenten Loubet mit dem Russland von Genua endgültig festgesetzt werden. Russland soll betreffs dieser Vereinbarungen nicht um Rat gefragt werden sein und sei peinlich berührt, dass Frankreich sich in eine so gefährliche Unternehmung einlässt.

London, 14. März. Lord Salisbury kam in seiner gestrigen Rede auf dem Balkonette der Handelskammer auch auf die englisch-deutsche Rivalität auf dem Gebiete des Handels zu sprechen und sagte, Deutschland könne die Führerschaft Englands und auf dem Gebiete des Handels nicht erschüttern, noch uns dazu bewegen, an den Kräften des Landes zu verzweigen. Ich glaube, fuhr Salisbury fort, dass alles, was wir von den Deutschen und ihrer angeblich thiefschädigenden Rivalität hören, nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht, sondern den thiefschreibern verdankt, welche Artikel in diesem Zeitungsausfass haben.

Angelomme Fremde.

Hotel Elefant.

Am 12. März. Dr. Straßel; Böttner, Bach, Moro, Posamentier, Käste, Graz — Graf v. Erdödy, Privat, s. Bruder, Preglada. — v. Pola, Obercommissär, Borberg. — Baron Lazzarini, Gutsbesitzer, Altona. — Dr. Fissich, Advocat; Suša, Kfm., Triest. — Schmidt, Hotelier, Amstetten. — v. Schulmann, Private, Görl. — Groß, Betriebsleiter, Schönbrunn. — Svetic, Kfm., Stein. — Golinger, Kfm., Köln. — Hirschmann, Kfm., Susa. — Fejér, Wolf, Käste, Gr.-Kanizsa. — Brazant, Kfm., J. Frau, St. Peter. — Dénés, Kfm., Budapest. — Lorber, Kfm., Drauburg. — Kaiser, Kfm., Berlin. — Ebel, Kfm., Heilbronn. — Gild, Bergmann, Winder, Weinberger, Böhni, Brunn, Rößner, Rieso, Gold, Groh, Schwarz, Herz, Auszith, Lutaz, Daniel, Altershammer, Breuer, Greidler, Käste, Wien. — Um 14. März. Dr. Heipel, Chemiker; Kellner, Kfm., Prag. — Dr. Hippel, i. f. Professor, s. Tochter, Pola. — Bubal, Ingenieur; Suvany, Klubstv, Bach, Käste, Triest. — Ogorek, Kfm., Rudolfsewrt. — Babic, Kfm., Biene. — Trojan, Fischer, Kfm., Käste. — Ditscher, Kfm., Ried. — Blauer, Kfm., Käste. — Weiß, Käste, Graz. — Diamant, Kfm., Raab. — Czermak, Kfm., München. — Feher, Walder, Käste, Gr.-Kanizsa. — Schleinzer, I. Kämmerin der t. f. Oper, s. Stubenmädchen; Mayer, Hansen, Ingenieure; Braunmüller, Privat; Lomb, Fichtner, Bels, Ferdinand, Stubel, Henord, Brodi, Estermann, Samel, Neuberg, Schwarz, Geiger, Beuer, Gellis, Renart, Grab, Henhapel, Kinner, Schuchart, Steinbler, Weigl, Straniky, Reizer, s. Frau, Österreicher, Müller, Käste, Wien.

Verstorbene.

Am 13. März. Antonia Hribar, Näherrin, 26 J., Rosen, Polanadamm 10, Frauen. — Maria Rudman, Arbeiterin, 10 J., Rosen, Polanadamm 10, Frauen.

Am 14. März. Anna Bizjan, Fabriksarbeiterin, 59 J., Rathausplatz 6, Marasmus.

Im Civilspitale. — Apolonia Bibovic, Arbeitergattin, 41 J., Apoplexia cerebri. — Alois Verce, Einwohner, 64 J., Marasmus.

Wetterologische Beobachtungen in Laibach.

Gehöhe 306.2 m. Mittl. Aufstand 736.0 mm.

	Wind	Ausicht des Himmels	Wetter
14. 2. 91.	736.7	10.6 SW. zwil. stark	halb bewölkt
9. 4. 91.	737.4	4.8 SW. schwach	heiter
15. 7. 91.	738.7	2.5 SW. schwach	heiter
			0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 5.9°, Normale: 3.3°.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Guntel.

Depot der k. u. k. Generalstabs-Karten. Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayer & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Anton Guntel.

Ant